

**Zeitschrift:** Der Geschichtsfreund : Mitteilungen des Historischen Vereins  
Zentralschweiz

**Herausgeber:** Historischer Verein Zentralschweiz

**Band:** 23 (1868)

**Register:** Chronologische Verzeichnisse des dreiundzwanzigsten Bandes

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 27.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

**Chronologische**  
**Verzeichnisse des dreiundzwanzigsten Bandes.**

Von Joseph Schneller.

**a. Der abgedruckten Urkunden.**

	Seite.
1249, 7 März. Papst Innocenz IV. gestattet dem Abte von Murbach, die Einkünfte der Kirchen von Gebweiler und Lucern, falls selbe ledig fallen, auf fünf Jahre zu seinen Händen einzuziehen . . . . .	1
1249, 7 März. Derselbe theilt dem Abte Vincenz zu Bisanz den Inhalt obiger Urkunde fast wörtlich mit, und befiehlt ihm, daß er den Abten von Murbach, falls derselbe in den zugestandenen Vergünstigungen von irgend Jemanden beeinträchtigt werde, fortan beschütze, und die allfälligen Frevler mit Kirchenstrafe belege . . . . .	2
1368, 27 Weinm. Papst Urban V. beauftragt den Propsten (Bruno Brun) in Zürich, über den zwischen dem Leutpriester Johannes von Zell und dem Hoffstifte in Lucern obschwebenden pastoralen Streithandel genauen Untersuchung einzuleiten . . . . .	3
1368, 16 Winterm. Derselbe entscheidet, daß den Benedictinern zu Lucern hinsichtlich gewisser liturgischer Berrichtungen ihr altes Recht in Kraft bleiben solle, daß dann aber, falls Propst und Mönche kirchlich gebannt, der Leutpriester allerdings für selbe einzutreten habe, um die Pfarrkinder zu pastoriren und anderweitige namentlich bezeichnete gottesdienstliche Handlungen auszuüben . . . . .	3

- 1375, 17 Jän. Papst Gregor XI. freiet bedingungsweise und auf fünf Jahre die Lucerner von Bann und Interdict, die da auf die Stadt fallen könnten wegen Aufnahme und Gemeinschaft Fremder, die eine derartige Strafe wegen Geldschuld auf sich gezogen hätten. 4
- 1387, 9 Mai. Papst Urban VI. ermächtigt seinen Sendboten in den teutschen und andern Landen Philipp Bischof von Ostia, jenen Gläubigen im Kreise von 30 Kirchspielen (er überläßt ihm die Wahl), welche reinen und reuigen Herzens hilfreiche Hand bieten zur baulichen Mehrung und Erbetterung dieser Gotteshäuser, hundert Tage Ablass auf 10 Jahre lang zu spenden. 6
- 1391, 12 Mai. Papst Bonifaz IX. bestätigt, nach einer urkundlichen Bestimmung der Herren von Hünoberg vom 17. Dec. 1389, dem Cistercienser Kloster Cappel die Erwerbung des Kirchenfazes der Kirche und des L. Frauen Altars zu Merenschwand. 6
- 1418, 17 März. Den 15. Juli 1396 verbrann das St. Maurizenstift (mit Kirche und Archiv) zu Zofingen. Herzog Leopold von Oesterreich, von Mitleid gerührt über den herben Verlust, einverleibte dann als Schirmer und Pfleger der Chorherren und ihres Gotteshauses unterm 16. Octob. genannten Jahres den Kirchenfaz, Gefälle und Rechtsamen zu Rot an den Tisch des hl. Mauritius, und Bischof Heinrich von Constanz ließ die genannte Einverleibung durch Benedict XIII. (Petrus de Luna) bestätigen. Die Chorherren beruhigten sich aber nicht bei der Confirmation eines schismatischen Kirchenhauptes, sondern gelangten hiefür bittend an den rechtmäßigen Papst Martin V. Derselbe überträgt nun diese Angelegenheit zum Untersuche und zur Erdaurung dem Propsten (Johannes Trüllereh) im Schönenwerd mit freiem Entscheid. 10
- 1420, 3 Mai. Martin V. bevollmächtigt den Abten Gotfrid von Müti, die Schankung des Pfarrfazes zu Sempach u. s. w. an Propst und Convent in Lucern, nach vorangegangener Prüfung, zu billigen und zu bestätigen. 13

- 1421, 17 März. Derselbe befiehlt dem Bischofe in Chur, den Johannes Krepfinger wiederum in die Laienpfünde zu Lucern einzusetzen, welche Johannes Räber unbefugt inne hatte, und von welcher der Erstere verstoßen worden war . . . 15
- 1447, 16 Brachm. Gerichtsverhör und Urtheil über Anna Bög-  
lin, die Schänderin des hochheiligen Sa-  
kramentes in Ettiswil bei Willisau, ergan-  
gen und gesprochen von Hermann von Rü-  
segg, Herr zu Büron . . . 367
- 1455, 22 Mai. Calixt III. überträgt dem Bischofe Hein-  
rich von Constanz, nachdem Propst und  
Capitel der Benedictiner in Lucern dem  
Papste das Gesuch um Secularisation und  
Umwandlung in ein weltliches Chorherren-  
stift vorgetragen und unterbreitet hatten <sup>1)</sup>,  
— die Untersuchung über die Begründet-  
heit desselben und die Vollmacht, als Beauf-  
tragter des heiligen Stuhles in der Sache  
endgültig zu entscheiden, die Ordensregel  
aufzuheben und die gegenwärtigen Conwen-  
tualen hievon zu entbinden . . . 16
- 1456, 26 Brachm. Derselbe Papst gestattet den Lucernern, Schwy-  
zern und Zugern, zur Erleichterung ihrer  
Gewissen (denn es wurde bisanhin übungs-  
gemäß gegessen), und nachdem der Diöce-  
sanbischof die Sache einläßlich werde er-  
daut haben, für ewige Zeiten während  
den gewonhten 40 Tagen und andern Fast-  
tagen den Genuß von Butter, Milch und  
Milchspeisen überhaupt . . . 19
- 1474, 13 Winterm. Beschreibung des Treffens vor der Stadt  
Hericourt, nach einer gleichzeitigen bisan-  
hin unbenützten Quelle . . . 64
- 1476, 10 Horn. Bern schreibt denen von Lucern, wie der  
Burgundische Herzog mit aller seiner Macht  
über das Gebirg hin, und jetzt allernächst  
an unsern Landen sei, und alles Sasoy

<sup>1)</sup> Als Gründe gaben sie an: das Unschickliche oder Unpassende, welches aus der Vermengung von Kloster- und Weltgeistlichen für den Chordienst, für das einträchtige Zusammenleben, die Pastoration der Pfarrei und die Handhabung der Rechte und Besitzungen des Gotteshauses hervorgehe.

1476, 11 Horn.

ihm zuziehe. Sie seien gewillet, vff fritag nach Valentini früh mit ihren Mitbürgern, Eidgenossen und Zugewandten in ihre nächst gelegenen Schlösser zu ziehen, um den Ihrigen, falls selbe belagert und genöthiget würden, beizuspringen. Wie sie Straßburg, Basel und der Herrschaft Oesterreich Räte bereits aufgemahnt, so mahnen sie nun auch die von Lucern um beförderlichen Zugzug zu Ross und zu Fuss . . .

66

1476, 12 Horn.

Bern berichtet des weitem, der Herzog sei heute bereits zu Imbis in Lausanne, und die ganze Waadt, ausgenommen Yverdon, Granson, Peterlingen und Murten, in dessen Gewalt. Sie hätten jetzt befohlen, Schloss und Stadt Yverdon zu brennen, Granson, Peterlingen und Murten mit Besatzung zu stercken. Die Noth sei groß und darum eilends Hilfe . . .

67

1476, 13 Horn.

Bern berichtet: Der Herzog von Burgund sei persönlich im Lande; mit mercklichen Schaaren zu Ross und zu Fuss ziehe er heran, belagere dermalen Peterlingen, und ihm komme auch die Herzogin von Savoyen zu Hilf. Von unserer Seite haben wir Murten gestärket, und gedenken gegen den Feind aufzubrechen. Verkündet das überall, und thut, was unsere und euere Ehre fordert . . .

68

1476, 14 Horn.

Bern meldet, daß der Herzog mit 60,000 Mannen Peterlingen belagere. Sie inzwischen hätten Murten außs Neue mit mercklicher Zahl verstärt, und warten jetzt ungeduldig auf lieb' eidgenössischen Zugzug, um über und vnser aller Lib, Gut, Ere, Wib und Kind, Statt, Land und Lütt zu behalten . . .

69

Schultheiß und Rath zu Bern leihen ihrem großen Schmerzen Ausdruck, daß auf so viele Bericht- und Mahnbrieße keinerlei Antwort weder schriftlich noch mündlich zugegangen sei. Man solle sich ja nicht täuschen; der Feind stehe mit großer Macht im Lande, und sinne auf Verderben und Untergang. Das erhelle klar aus beigelegter Copie eines

1476, 22 Horn.

Briefs, den der Bischof von Basel an die von Biel geschrieben habe. Darum unverzüglicher Zuzug . . . . .

70

1476, 1 März.

Bern berichtet an Lucern: Herzog Carl habe vergangenen Sonntag fünfthalb Stunden und wiederum gestern das Städtchen Gran-son bestürmt, und im zweitenmale dann genommen, mit großem Verluste jedoch; aber die Unsern hätten sich in das Schloß zurückgezogen. Man erwartet darum schleunigen Zuzug um Entsaß der belagerten Freunde . . . . .

71

1476, 5 März.

Die Lucerner im Felde geben aus einem Dorfe bei Vauxmarcus ihrer Obrigkeit ge-nauen, detaillirten Bericht über die Eroberung des Städtchens Granson und die Uebergabe des dortigen Schlosses auf Gnade an die Burgundischen; und wie dann der Herzog als ein wortbrüchiger Feldherr einen Theil der gefangenen Besatzung auf erbärmliche Art hinrichten ließ. Damit verkünden sie ihre Ansicht, auf welche Weise sie mit den Bundesgenossen das feindliche Heer anzugreifen und zu zernichten gedenken . . . . .

72

1476, 6 März.

Schultheiß, Räte und hundert von Lucern verdanken das Schreiben vom 1. März und sprechen ihr großes Herzenleid aus über das traurige Geschick der tapfern Besatzung in Granson. Gott wolle ihren Seelen gnädig sein und selbe durch sein bitteres Sterben zu den himmlischen Freunden empfangen! Aber Muth gefaßt, der Frevler soll sich rächen. Haltet nur einig und fest zusammen; der Herr wird euer Fürnehmen durch seine Gnade stärken und ihr werdet obsiegen. Hiefür wollen wir alle Tage Gott in Demuth anflehen. Wir sind allzeit gerüstet, mit unserer Macht Euch zuzuziehen . . . . .

74

Die Hauptleute und Benner im Felde be-richten des einläßlichen nach Lucern den glänzenden Sieg vor Granson und die reiche Beute, die da im herzoglichen Lager gewonnen worden war. Sie bekennen es laut, daß Gott für sie gestritten habe und



1476, 6 März.

daß der Sieg mittelst seiner Gnade und Stärke erfolget sei. Das verdanken sie ihm auch offen in aller Demuth hoch und von ganzem Herzen. — Schließlich melden sie ihre Heimkehr. (Einer der interessantesten Briefe.)

77

1476, 15 März.

Thorbergs Carthäuser bitten im heil. Messopfer für den burgundischen Herzog und seine Sache; darum von denen von Lucern das Kloster zu verbrennen gedrohet wird. — Bern mahnet hievon ab.

79

1476, 18 März.

Bern meldet den Lucernern, daß Herzog Karl ohne allen Unterlaß seine Büchsen, Wägen, Leute und andere Dinge fortrüste, um unser erblich Land u. Volk zu bekriegen, zu schädigen und zu zernichten. In Ansehung dessen mahnet es dieselben hoch und tief, mit ganzer Macht sich gerüst zu halten, und auf das erste Vermelden zuzuziehen.

80

1476, 31 März.

Walther von Superfay, Bischof zu Sitten, beglückwünscht die Eidgenossen in den vier Waldstätten wegen erfochtenem Siege zu Granson, danket ihnen für ihren ihm geleisteten Beistand mit Hilf und Rath, und berichtet über seinen Handel mit dem Hause von Savoyen, wie die Oberwalliser erobert hätten im Bunde mit Bern die Schlösser Gundis, Martinach und St. Moriz, welche beiden Erstern nun gebrochen werden sollen. Weiterhin wird von dem Streite bei Ellen (Aigle) und der Einnahme von Neuenstadt Kenntniß gegeben.

81

1476, 11 April.

Bern schreibt denen von Lucern, wie es täglich um Murten besorgt sei, und wie Schloß und Stadt mit Leuten und anderer Nothdurft, mit Werinen und Schanzen befestiget und gestärkt worden wäre. Lucern wird eingeladen, mit den andern Eidgenossen um dieser schweren Läufe willen Tag zu besuchen, und nächsten Freitag zu Nacht daselbst (Lucern) an der Herberge zu sein.

82

- 1476, 12 April. genossen zum Entsatz dieser Stadt im gegenwärtigen burgundischen Kriege verlange  
Bern berichtet an Lucern: Dem burgundischen Herzogen seien 4000 Bogner polonois mit viel Wagen und Karren zugekommen; auch stercke er sich täglich wider uns. Man solle darum gerüstet und bereit sich halten auf weitem Bericht hin 84
- 1467, 1 Mai. Bürgermeister und Rätthe der Stadt Constanz gratuliren den gemeinen Eidgenossen von Städten und Ländern im obern und niedern Bunde für den glücklich errungenen Sieg zu Granson, und vertrösten selbe mit ihrer Freundschaft in aller Noth 86
- 1476, 7 Mai. Bern meldet an Lucern: Es habe Briefe erhalten vom Propsten zu Münster, Jost von Silinen, und vom Könige in Frankreich, wornach eine Verbindung mit Ludwig angestrebt werde. Bern will vorab die Ansichten der Städte hierin erfahren 87
- 1476, 7 Mai. Herzog Sigmund von Oesterreich beglückwünscht die auf dem Tage zu Lucern versammelten Boten um den Sieg in Granson, sichert ihnen weitem Zuzug und Hilfe in Stunden der Gefahr zu, und verlangt Kenntniß von der Entschließung in Sache des französischen Anbegehrens 88
- 1476, 10 Brachm. Bern schreibt an Lucern: Der Herzog von Burgund habe gestern die Stadt Murten berennet und mit ganzer Macht belagert; bei 500 Zelten seien dort aufgeschlagen, und die Unsern stünden in großer Noth und Gefahr. Man bittet daher um schnellen Zuzug, um Ehre, Land und Leute zu retten und die Besatzung mannlich und ritterlich entschütten zu können 89
- 1476, 12 Brachm. Bern meldet an Lucern: Murten werde von den Feinden Tag und Nacht so mit Ingrimme bestürmt und genöthet, daß ohne Macht keine Botschaft zu noch davon kommen könne. Auch berennen die Burgunder Schloß und Stadt Laupen, Arberg und andere Orte, und beschädigen die erblichen Lande entent der Sanen allenthalb mit Brand und Raub. Es wird weiter berichtet: Die 90



Besatzung zu Urberg hätte auf gestern zunächst dem Schlosse, da die Feinde eben wüsten und brennen wollten, 15 Sättel geleert, 11 gute Rosse erobert und 10 Gegner erstochen. Man habe auch einen Walchen gefangen, welcher im Verhöre aus sagte, daß der Herzog alles anwende, um vor dem Zuzuge der Eidgenossen uns zu verderben. Deshalb wird mit allem Ernst ermahnt, des schnellsten mit offenem Banner zuzuziehen und Trost und Hilfe zu bringen .

91

1476, 13 Brachm.

Bern schreibt wiederholt an Lucern: Gestern hätten gegen 8000 Feinde zu Roß und zu Fuß dem Schlosse Laupen sich genähert und den ganzen Tag die Brücke bestürmt. Viele der Unsern seien beschädigt, 15 Verwundete habe man nach Bern geführt, etliche wären todt. Hätten wir nicht mit offenem Banner uns zur Gegenwehr gelegt, — Alles wäre verloren gewesen. Auch Murten habe gestern und heute durch Stürmen und Schießen (was man wohl hören konnte) große Noth gelitten. — Dann wird auf's Neue alles Ernstes gebeten, doch ohne weiteres Bedenken und Vorbehalt schleunigst anherzuziehen, um die frommen Leute vor dem Wüthrich und Vergießer menschlichen Blutes und seiner Macht zu retten . . . . .

92

1476, 14 Brachm.

Zürich entschuldigt sich bei Lucern wegen verzögerter Hilfeleistung in Folge zugemutheten Unwillens des Brandschages in Genf halber. Zürich bleibe unentwegt gut eidgenössisch, und sei stets bereit, mit Leib und Gut seinen Bundesbrüdern beizustehen; nur hält es dafür, daß allzu große Eile noch nicht am Platze wäre . . . . .

94

1476, 14 Brachm.

Lucerns Bote auf dem Tage zu Bern, Ludwig Seiler, schreibt heimwärts: Es sehe große Beflommenheit hier zu Lande; vor Laupen hätte man stark einander geschädiget an Leuten und Eigenthum. Murten halte sich wohl und die Verbindung mit

- dem Plage sei offen. Rückt nach mit eurem Banner, denn der niedere Bund ist ebenfalls im Anzuge. Wisset, daß der Herzog wegen der Eidgenossen Ankunft gar sehr besorget ist . . . . . 95
- 1476, 17 Brachm. Bern mahnet die Eidgenossen, zumal die Besatzung in Murten zur Stunde in unmenschlicher Noth und strenger Sorge sei, und fortan feindlich beschossen und beängstigt werde, ohne allen Aufenthalt eiligst zum Entsatz heranzuziehen . . . . . 97
- 1476, 19 Brachm. Lucern schreibt an die Seinen im Felde: Zürich berichte, es könne mit seiner Macht und denen aus den Aemtern, von St. Gallen, Appencell u. s. w., zusammen mehr denn 4000 Mann, erst auf heute ausziehen, werde aber Tag und Nacht eilen, um beim Heere der Eidgenossen einzutreffen; die Lucerner Hauptleute möchten darum für Verschiebung des Angriffs bis nach dem Einrücken der Zürcher zc. stimmen . . . . . 98
- 1476, 22 Brachm. Lucerns Hauptleute im Felde berichten ihrer Obrigkeit den ritterlichen Streit und glorreichen Sieg zu Murten, und versprechen, das Weitere nachzuholen, sobald das Schlachtfeld werde beaugenscheiniget sein. Vorab danken sie Gott, seiner würdigen Mutter Maria, den 10,000 Märtyrern, dem heil. Johannes und allem himmlischen Heere . . . . . 99
- 1476, 23 Brachm. Schultheiß und Rath zu Lucern ermuntern des allerhöchsten die Ihrigen im Felde, einträchtig zu sein im Handeln gegen den Büthrich von Burgund; denn wo Eintracht sei, da sei Gott, und wo Gott, da ist auch Glück und Heil, Kraft und Macht, die Feinde zu überwinden. (Diese beiden Briefe von gestern und heute scheinen sich gekreuzt zu haben) . . . . . 101
- 1476, 24 Brachm. Weiterer Bericht über die Schlacht zu Murten. — Die Sieger liegen auf der Wahlstatt, die Beute, Harnische ausgenommen, sei nicht erheblich, beträchtlicher die Anzahl

		Seite.
	der todten Feinde, ob 10,000 Mann. Die Besiegten werden verfolgt, man zieht gegen Lausanne	102
1476, 12 Christm.	Die Stadt Straßburg meldet den gemeinen Eidgenossen die Niederlage der Burgunder (bei vierthalbhundert erschlagen und wohl 200 ertränkt) bei St. Nikolaus in Lothringen	103
1477, 14 Jänners	Bern berichtet an Lucern den Sieg vor Ranse, und daß Carl der Kühne mit Vielen der Seinigen erschlagen sei, und ein großer Theil gefangen. <sup>1)</sup> Es wird überdieß das Ansinnen an Lucern gestellt, ob nach dem Tode des Herzogs es nicht vortheilhaft und zeitgemäß erscheine, wenn ein Zug nach Oberburgund für Eroberung dieser Grafschaft unternommen würde	104
1479, 14 Horn.	Papst Sixtus IV vergünstiget der Stadt Lucern, als getreuer Beschützerin der heil. Röm. Kirche, in ihren Wappen und Panthern für immer haben und führen zu dürfen das Bild des Erlösers, wie er auf dem Delberge betet	20
1480, 13 Jänners.	Sixtus bestätigt die zwischen den Chorherren und dem Rathe zu Lucern im Jahre 1456 getroffene Uebereinkunft hinsichtlich der Umänderung des Benedictiner-Klosters in ein Collegiatstift. (Siehe Geschfrd. V. 297.) Dabei ist ausdrücklich vorbehalten, daß je ein neuer Chorherr dem Propste dargestellt werde, der dann den Gewählten in seine Präbende einzusetzen habe. Der ernannte Propst habe überdieß innert drei Monaten seine Bestätigung beim apostl. Stuhle nachzusuchen, und mit der päpstl. Kammer hinsichtlich der Annaten sich abzufinden.	21

<sup>1)</sup> Die gleichzeitige Chronik von Lothringen zählt namentlich jene auf, welche das schweizerische Hülfsheer bei der Schlacht angeführt, und durch Heldenthuth sich ausgezeichnet haben. Es sind diese: Ulrich Trülleren von Schaffhausen, Brandolf von Stein aus Bern, Petermann Rot von Basel, Hans Waldmann von Zürich, Caspar von Hertenstein und Albin von Silinen aus Lucern. (Henri Lepage, Commentaires sur la Chronique de Lorraine au sujet de la guerre entre René II. et Charles le téméraire. Pag. 108.)

- 1480, 13 Janners. Sixtus bekräftigt die von dem Chorherrenstifte mit der Stadt Lucern unterm 13. Winterm. 1479 getroffene Verkommniß in Betreff des Tausches oder Auskaufes von beweglichen und unbeweglichen Gütern, Feudalrechten und anderweitigen Gerechtigkeiten 23
- 1480, 13 Jän. Sixtus ermächtigt, nach Wahl des Schultheißen und Rathes zu Lucern, je den Propsten in Lucern oder jenen zu Münster, an übelthätige Priester eine canonische Mahnung ergehen zu lassen, und im Falle dieses nicht helfe, selbe ihrer Pfründen zu entsetzen, und solche andern würdigen Geistlichen zu leihen . . . . . 24
- 1480, 13 Jän. Sixtus ertheilt allen jenen Gläubigen, welche, in was immer für einer Kirche der Stadt und Landschaft Lucern, nach der Aufhebung des Leibes Christi beim Pfarrgottesdienste 5 Vater und 5 Ave knieend mit erhobenen Händen und reuigen Herzens beten, oder die am Abend, da das Salve Regina oder eine andere Antiphon der göttlichen Mutter in der Kirche des hl. Leodegars oder in der Capelle des hl. Petrus, einer Tochter derselben, gesungen wird, andächtig beimohnen — 3 Jahre und so viele Quadragenen Ablass . . . . . 26
- 1480 13 Jän. Sixtus gestattet, daß zu Kriegszeiten und in Feldlagern die heil. Messe und andere gottesdienstliche Handlungen durch was immer für taugliche Priester auf Trag- oder beweglichen Altären dürfen verrichtet werden, und daß diese Geistlichen die Soldaten auch beicht hören und (päpstliche Fälle vorbehalten) lossprechen mögen <sup>1)</sup>. . . . . 27

---

<sup>1)</sup> Bereits unter'm 28. Mai 1479 gestattet der apostolische Sendbote Gentilis de Spoleto, Bischof zu Anagni, von Lucern aus, der Collegiatkirche daselbst, ausserhalb den Mauern der Stadt eines Tragaltars bei feierlichen Processionen sich zu bedienen, und auf demselben durch einen würdigen Priester das Opfer der heil. Messe verrichten zu lassen. (Stiftsarchiv Lucern.)

Vermuthlich hatte diese Vergünstigung auch Bezug auf den sog. Murreger-Umgang, wo damals noch keine Capelle auf der Anhöhe errichtet war.

		Seite.
1480, 13 Jän.	Sixtus stellt über das unter'm 14. Horn. 1479 erlassene und mit dem Fischerringe besiegelte Breve (siehe oben) eine eigentliche Bulle denen von Lucern aus . . . . .	28
1480, 13 Jän.	Sixtus hebt den alten Mißbrauch auf, vermöge welchem Gewalt- oder Frohnboten, d. h. Vollstrecker der Strafurtheile <sup>1)</sup> , und Amtsdienner das Sacrament der Eucharistie nicht empfangen durften, und er ermächtigt nunmehr die Seelsorger, auch diesen, wie andern Christgläubigen, fürderhin die heil. Hostie zu spenden . . . . .	29
1480, 13 Jän.	Sixtus ermächtigt die Pfarr-Rectoren, jene heimkehrenden Krieger, welche für das Vaterland, seine Verbündeten, und für die hl. Röm. Kirche gekämpft, sich aber durch Mord, Brand, Raub und andere Gewaltthätigkeiten besleckt haben, von diesen Vergehen und Missethaten loszusprechen . . . . .	30
1480, 13 Jän.	Derselbe Papst bestätigt den Kirchen-Rectoren der Stadt Lucern die alte Gewohnheit, die heilige Hostie in einem gläsernen oder crystallinen, durchsichtigen Gefässe öffentlich zu den Kranken zu tragen . . . . .	31
1480, 13 Jän.	Sixtus verordnet auf immer, daß ein jeglicher Priester, welcher an gewissen Festtagen das feierliche Hochamt der Messe auf dem Frohnaltare im Hof zu Lucern verrichtet, bei Abwesenheit eines Bischofs oder apostolischen Sendboten die feierliche Benediction dem Volke ertheilen könne. Den anwesenden reuigen Gläubigen wird überdies ein Ablass von einem Jahre und vierzig Tagen vergünstigt . . . . .	32
1480, 13 Jän.	Papst Sixtus spendet allen jenen, welche die Pfarrkirche des heil. Martins in Rot an Weihnachten, Ostern, Mariä Himmelfahrt, Martin und Kirchweihe nach der Vorschrift und Absicht der katholischen Kirche besuchen oder hilfreiche Hand für den Bau und	

---

<sup>1)</sup> So nennt Dr. Otto Bencke die precones oder bodelli. (Von unehrlichen Leuten. S. 145. 146.)

- Erhaltung des Tempels und des liturgischen Bedarfs bieten, für jeden einzelnen Festtag 3 Jahre Ablass und so viel Quadragen, Jenen aber, welche am Samstage dem Salve Regina nach der Meinung der Kirche beiwohnen, 100 Tage Erlass der für die Sünden verdienten zeitlichen Strafen 33
- 1480, 13 Jan. Wir haben oben unterm 17 März 1418 gesehen, wie das Patronatsrecht der Kirche in Rot an St. Maurizenstift zu Zofingen gekommen ist. Nun verkaufte Zofingen an St. Georgen Tag 1478 für 615 Goldgulden diese Collatur sammt Zehnten und andern Rechtsamen an Propst und Capitel des heil. Leodegars in Lucern (Propstarchiv Luc.). Mittelft dieser Bulle nun bekräftiget der hl. Vater Sixtus IV. genannte Kaufshandlung 34
- 1480, 13 Horn. Papst Sixtus erklärt durch diesen apostolischen Brief, daß alle Erlasse, welche vom römischen Stuhle in den Monaten Januar und Februar des neunten Jahres seines Pontificats zu Gunsten von Collegien, Universitäten, Kirchen oder Privatpersonen in den verbündeten obern teutschen Landen ausgestellt worden sind, keinerlei Bestätigung oder Vollziehungs-Erlaubniß eines Erzbischofes, Bischofes oder Prälaten mehr bedürfen 35
1485. <sup>1)</sup> Hans Meister, geschworne Weibel zu Büron, sitzt an der Stelle des Vogts Jacob Bramberg zu Gericht im Dorfe Büron. Laut vorliegender Gerichtskundschaft ergibt es sich, daß ein gewisser Hans Unger, Burger zu Sursee, vom Herzogen zu Burgund um Silber und Gold erkaufte, geholfen habe, die Besatzung in Granson zu hängen und zu ertränken 105
- 1489, 16 Mai. Papst Innocenz VIII. gestattet dem Bruder

---

<sup>1)</sup> In diesem Jahre war Bramberg Vogt zu Büron; darum ist die Abfassung jenes Actes auch in diese Zeit zu setzen, was dann mit der Rathserkenntniß vom Jahre 1486 (Seite 57. Note 3.) ganz gut im Einklange steht.



	Johann Wagner, Convers des Carthäuser-Ordens, auf dessen Ansuchen, daß er, nach erhaltener Erlaubniß der vorgesetzten Obern, aus seinem Kloster Ittingen treten dürfe; dagegen habe derselbe in eine beliebige, einsame Gegend allein oder mit einem Gesellen sich zu begeben, ein grobes Kleid von grauem Tuch zu tragen, den drei Ordensgelübden gemäß zu leben, und ohne Fleischgenuß und im strengen Celicium zeitlebens zu verharren . . .	37
1532, 8 April.	Zürich und Bern tragen in Baden vor: Zu Lucern sei eine Schmähschrift gedruckt worden gegen den neuen Glauben, aber trotz wiederholtem Ansuchen habe man den Verfasser nicht gestraft. Die übrigen Orte äussern hierüber ihr Mißfallen und Schult- heiß Hans Golder vertheidigt die Lucerner. Man versteht sich schließlich darin, daß Lucern angegangen werde, den Dichter zu strafen . . .	111

## b. Der angeführten Urkunden und Belege.

1387, 21 Herbstm.	Ablaß für die St. Peterscapelle in Lucern	4. 6.
1418, 13 Brachm.	Der Kirchensatz in Rot gelangt an Zofingen	13
1419, 19 Horn.	Johannes Krepfinger — Laienpfründer . . .	15
1419, 25 Weinm.	Johannes Räber — Laienpfründer . . .	15
1430.	Philipp der Gute von Burgund stiftet den Orden des goldenen Vlieses . . .	59
1435, 4 März.	Ein Theil der Stadt Zug versank im See	64
1463, 25 Jän.	Jacob Muttschels Bekanntniß-Buch . . .	284
1468, 27 Aug.	Waldshuter-Friede . . .	54
1469, 2 Mai.	Herzog Sigmund verlegt an Carl den Küh- nen verschiedene Pfandschaften . . .	54
1473, 1 Brachm.	Handschrift Herzogs Carl von Burgund . . .	63
1473, 23 Brachm.	Ueberguß des Ariansbachs in Lucern . . .	57
1473, 16 Augstm.	Fastenindult für beide Unterwalden . . .	20
1474, 9 Mai.	Bogt Peter von Hagenbach wird enthauptet	55
1474, 11 Brachm.	Richtung Herzogs Sigmund mit der Schweiz	55

	Seite.
1474, 25 Weinm. Die Eidgenossen senden den Absagebrief an Carl den Kühnen . . . . .	56
1475, 26 März. Pontarlier wird erstürmt . . . . .	56
1475, 17 Brachm. Großer Hagel in Lucern . . . . .	57
1475, 13 Herbstm. Vertrag Königs Ludwig von Frankreich mit Carl von Burgund . . . . .	56
1476, 29 Horn. Mord der Besatzung in Granson . . . . .	58
1476, 2 März. Treffen bei Granson . . . . .	58
1476, 19 April. Der Leutpriester zu Lucern wird, als Feld- caplan beim Treffen zu Granson, beschenkt . . . . .	59
1476, 22 Brachm. Schlacht zu Murten . . . . .	61
1476, 5 Heum. Spenden an die Hinterlassenen der bei Mur- ten gefallenen Lucerner . . . . .	62
1476, 10 Weinm. Der Unterschreiber Johannes Schilling — und das Raubgut von Murten . . . . .	77
1476, 9 Christm. Treffen bei S. Nicolas-du-Port. . . . .	62
1476, 9 Christm. Basel gibt denen von Lucern Kenntniß über die strategischen Operationen Carls des Kühnen bei Nancy . . . . .	103
1477, 5 Jän. Schlacht bei Nancy. — Tod Carls des Kühnen . . . . .	62
1477, 22 Brachm. Schultheiß Hassfurt läßt für sein verlornes Insignel ein Neues anfertigen . . . . .	99
1486, 17 April. Hans Ungerer, der Verräther zu Granson (siehe oben Seite 105), wird begnadiget . . . . .	57
1490. Wurden 3 Heren in Lucern verbrannt . . . . .	352
1501. Chorherr Wölflins Leben des seligen Br. Claus . . . . .	120
1523. 12 Winterm. Der sog. Drachenstein in Lucern . . . . .	108
1527. Hans Salat wird Gerichtschreiber . . . . .	108
1529, 23 Augstm. Derselbe wird Fürger in Lucern . . . . .	107
1530. Der Tanngroß von Salat . . . . .	110
1530, 7 Mai. Die katholischen 5 Orte beschließen, die Ta- gesbegebenheiten chronikartig aufzeichnen zu lassen . . . . .	108
1531, im Weinm. Hans Salat ist Feldschreiber beim Zuge in's Freienamt . . . . .	110
1532. Salat's „Triumphus Herculis Helvetici“ . . . . .	103
1533, 1 Herbstm. Fastenindult für Nidwalden . . . . .	20
1535. J. Salat führt seine Reformations-Chronik zu Ende . . . . .	118
1536 und 1537. Salat's Leben des Einsiedlers Nicolaus von Flue . . . . .	122
1541, 13 Weinm. Die Begnadigung Salats wird abge- schlagen . . . . .	115

		Seite.
1573.	Die Seelenmutter von Rüßnach wird als Hexe in Schwyz hingerichtet . . .	352
1591.	Wurde der berühmte Jesuit Friedrich Spee geboren . . .	366
1598.	Das Gefängniß „die Löwengrube“ genannt, in Lucern . . .	364
1635, 7 Augstm.	P. Friedrich Spee, der unentwegte Bekäm- pfer des absurden Hexenwesens, stirbt . .	366

